

Newsletter

Alumni-Club Japan und Korea

ASIEN-REISE DES REKTORS SEHR ERFOLGREICH



Ehrensator Dr. Shin-Ho Kang (r.), Clubpräsident Kyung-Won Choi (l.) und Ex-Clubpräsident Professor Sung-Soo Kim bereiteten Rektor Schiewer einen herzlichen Empfang in Korea

Rektor Professor Dr. Hans-Jochen Schiewer besuchte im April dieses Jahres die beiden großen asiatischen Alumni-Clubs in Korea und Japan. Begleitet wurde er vom Leiter der Abteilung Alumni und Neue Universitätsstiftung, Dr. Hermann Siedler, und Bernd Finger, Leiter des International Office. Außerdem stand eine Visite der beiden Tokyoer Partneruniversitäten Keio und Waseda auf der Agenda des Rektors. Einen außerordentlich herzlichen Empfang bereitete der Freiburger Delegation in Seoul Dr. Shin-Ho Kang, Alumnus und Ehrensator der Universität Freiburg. Er brachte seine große Verbundenheit mit der Albert-Ludwigs-Universität zum Ausdruck und kündigte an, seine geschätzte Alma Mater auch weiterhin großzügig zu unterstützen. Nach einem Essen mit ungefähr 30 Mitgliedern des koreanischen Alumni-Clubs, bei dem Professor Schiewer unter anderem die aktuelle Entwicklung der Freiburger Universität vorstellte, überreichte der Rektor Geschenke an den Vorstand des Alumni-Clubs. Als besondere Ehre erhielt Herr Dr. Kang den so genannten "Flötenspieler", eine Kopie der archäologischen Sammlung der Universität, der bis jetzt nur zweimal verliehen wurde. Der freundschaftliche Empfang, die gute Organisation, sowie die wegweisenden Gespräche verdeutlich-

ten erneut die herausragende Atmosphäre des koreanischen Alumni-Clubs. Die Freiburger Delegation verabschiedete sich aus Seoul nicht ohne einen weiteren Besuch des Rektors für 2010 vereinbart zu haben. Die an den japanischen Universitäten geführten Gespräche beinhalteten vor allem auch einen Informationsaustausch über die Förderung von Spitzenforschung in Deutschland und Japan. Die zurzeit an japanischen Universitäten studierenden Freiburger Austauschstudenten äußerten sich ausnahmslos sehr positiv sowohl über ihren Aufenthalt als auch über ihre Betreuung. Beim Treffen des Rektors mit dem Alumni-Club Japan war der gesamte Vorstand, einschließlich des Ehrenpräsidenten Professor



Beim Treffen unter Freunden war es für Rektor Schiewer eine besondere Freude und Ehre neben dem amtierenden Clubpräsidenten Professor Masakazu Tsuzuki (rechts sitzend) auch den Gründer des japanischen Alumni-Clubs, Professor Takeshi Kawai (3. von links), begrüßen zu können.

Takeshi Kawai, anwesend. Nach einem Spaziergang im Shinjuku-Park und einem anschließenden Essen präsentierte der erweiterte Clubvorstand zahlreiche nützliche Ideen zur Intensivierung des Clublebens. Die Verbindung zwischen der Universität Freiburg und dem japanischen Alumni-Club soll weiter gestärkt werden. Bei der herzlichen Verabschiedung versprach Rektor Schiewer, den Alumni-Club Japan zum nächsten Jahrestreffen im September 2010 erneut zu besuchen.



Die Teilnehmerinnen des futura mentoring-Programms bei der Auftaktveranstaltung 2008, zusammen mit Prorektor Prof. Dr. Heiner Schanz (ganz rechts), Projektleiterin Linda Steger (2.von rechts) und Projektkoordinatorin Dr. Sabine Büchler (oben rechts).

UNTERSTÜTZEN SIE JUNGE FRAUEN AUF IHREM KARRIEREWEG!

„Wissen nutzen. Zukunft gestalten“ ist das Motto von futura mentoring, dem speziell auf Frauen zugeschnittenen Mentoring-Programm der Universität Freiburg. Als Einrichtung des Büros der Gleichstellungsbeauftragten, bietet das fakultäts- und fächerübergreifende Programm Mentoring, Weiterbildung und Vernetzung – alles, was für einen erfolgreichen Studienabschluss und einen aussichtsreichen Berufseinstieg wichtig ist und die Karrierechancen von jungen Frauen erhöht. Studentinnen, Hochschulabsolventinnen und Doktorandinnen – die so genannten Mentees – werden dabei von berufserfahrenen Frauen – den Mentorinnen – begleitet. Die Expertinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft geben ihre Erfahrungen weiter, stehen beratend zur Seite, vermitteln Kontakte und Praktika. Dadurch setzen die Tandems aus Mentorin und Mentee das

Motto „Wissen nutzen. Zukunft gestalten“ direkt in die Tat um. Die Universität Freiburg trägt durch futura mentoring dazu bei, die strukturellen Grundlagen für eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung von Absolventinnen und Doktorandinnen zu verbessern. Das Programm leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Studium, Wissenschaft und Beruf. Wenn Sie selbst Akademikerin sind, im Berufsleben stehen und Lust haben, junge Frauen ehrenamtlich während Studium, Promotion oder Berufseinstieg zu begleiten, dann wenden Sie sich bitte an das futura mentoring-Projektbüro. Das Mentoring-Programm startet zum Wintersemester und läuft über drei Semester.

Kontakt und Informationen:

futura mentoring

Linda Steger, Dr. Sabine Büchler
Rheinstr. 10, 79104 Freiburg i.Br.
Tel.: 0761 203-8850, Fax: 0761/203-9072
futura@mentoring.uni-freiburg.de
www.mentoring.uni-freiburg.de

GRATULATION

Am 18. Juli feierte Alumnus Professor Dr. Istvan Rozsahegyi seinen 100. Geburtstag im Kreise seiner Familie in Quebec/ Kanada. Zu diesem runden Geburtstag gratulierte ihm Rektor Professor Schiewer schriftlich und erinnerte ihn mit einem Band zur Freiburger Geschichte an seine Studienzeit. Istvan Rozsahegyi studierte Anfang der 30er-Jahre am Aschoff-Institut für Pathologie. Im August 1934 wurde er an der Freiburger Universität zum Doktor der Medizin promoviert. Das Bild zeigt Dr. Istvan Rozsahegyi im Kreise seiner Familie.



Alumni-Club China

WIEDERSEHEN IN PEKING

Einen privaten Aufenthalt in Peking nutzte Margret Böhme, die stellvertretende Vorsitzende von Alumni Freiburg e.V., um Mitglieder des Alumni-Clubs China ins gemütliche Ambiente der Bodenseestube des Restaurants „Konstanz“ einzuladen. Der Präsident des chinesischen Alumni Clubs Professor Gao Daan begrüßte die Gäste. Etwa zwanzig Alumni trafen sich bei Brezeln, Bier und Fleischkäse, um sich über die neuesten Entwicklungen der Freiburger Universität zu informieren. Der Wechsel im Rektorat, der Erfolg bei der Exzellenzinitiative, die Einrichtung des FRIAS und die Gründung des Konfuzius-Instituts waren für die chinesischen Alumni ebenso wichtige Themen wie die Teilnahme der Stadt Freiburg an der Expo 2010 in Shanghai. In diesem Zusammenhang soll das nächste Alumni-Treffen in China stattfinden.



Margret Böhme (Mitte) traf sich mit Freiburger Alumni in geselliger Runde zum informativen Austausch.

Im Beisein des Vizepräsidenten der „Western Returned Scholars Association“ (WRSA) Dr. Lu Junqin wurde im Verlauf des Abends der Forstwissenschaftler Professor Dr. Guo Jianbin zum Generalsekretär des Alumni-Clubs China ernannt. Er wird den Präsidenten des chinesischen Clubs Professor Gao Daan bei der Club-Organisation unterstützen. Sun Xiaokang, beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für die Alumni-Projekte zuständige Mitarbeiterin, stellte die Alumni-Online-Datenbank des DAAD vor.

Margret Böhme bat alle Anwesenden dem Freiburger Alumni-Büro Adressen ehemaliger Freiburger Studierender mitzuteilen, damit ein möglichst großer Kreis chinesischer Alumni zum nächsten Alumni-Treffen mit Rektor Professor Schiewer auf der Expo 2010 eingeladen werden könne.

Freiburger Alumni-Club

TEILNEHMERREKORD!

Die Frühjahrsveranstaltungen des Freiburger Alumni-Clubs wurden wieder mit großem Interesse aufgenommen. Am 2. April führte Professor Kunze, emeritierter Professor für Mittelhochdeutsche Literatur in Freiburg, 72 Teilnehmer in zwei Gruppen durch das Freiburger Münster. Die Führung begann an der Südfront des romanischen Querhauses mit der Renaissancevorhalle und führte dann durch die neu renovierte Turmvorhalle in das Münster hinein. Als Autor des Buches „Himmel in Stein“, welches von Bedeutung und Besonderheiten des Münsters handelt, hat Professor Kunze die Teilnehmer darüber aufgeklärt, welche Anspielungen auf die mittelalterliche Literatur und Denkweise in den einzelnen Fresken und Statuen versteckt sind. So konnten die Alumni den tieferen Sinn der Gestaltung des Freiburger Münsters entschlüsseln. Die Naturfreunde des Freiburger Alumni-Clubs trafen sich am 6. Mai zu einer Führung durch den Botanischen Garten der Uni-

versität Freiburg. Dabei wurden sie von Professor Thomas Speck, dem Direktor des Botanischen Gartens und Präsidenten des Verbandes der Botanischen Gärten e.V. in Deutschland, persönlich begrüßt. Die zirka 130 Teilnehmenden - das bedeutet für den Freiburger Club einen neuen Rekord - wurden in drei Gruppen aufgeteilt und von Professor Speck und seinem Team durch die Gewächshäuser und die Freiflächen des Botanischen Gartens geführt, wo sie die bunte Vielfalt der Pflanzen und Gewächse aus allen Klimazonen kennen lernten.



Professor Konrad Kunze (rechts) begeisterte die Teilnehmer mit seinen Ausführungen über das Freiburger Münster.

Professor Speck erklärte bei dieser Führung auch die Schwerpunkte seiner Forschungsarbeiten. Unter anderem erfuhren die Teilnehmer, dass der Botanische Garten der Universität Freiburg, der über einen Pflanzenbestand von ca. 8000 Arten verfügt, ein Zentrum für die Samenzucht und den Samentausch darstellt, das im intensiven Austausch mit mehr als 350 botanischen Gärten weltweit steht. Einige Alumni nutzten die Gelegenheit um sich hinsichtlich der eigenen Pflanzen beraten zu lassen.

Die beiden Veranstaltungen boten nicht nur hervorragende Wissensvermittlung durch Fachleute, sondern zeigten auch, wie beliebt die Aktivitäten des Freiburger Clubs sind.

Club Rheinland

GELUNGENER AUSKLANG

Mit Alumnus Professor Max Huber hatte der Alumni-Club-Rheinland für seine Reihe „Freiburger Alumni im Rheinland, die etwas zu sagen haben“ einen exzellenten Referenten gewinnen können. Der Physiker Huber war von 1992 bis 1997 Rektor der Universität Bonn und ist seit 1996 Vizepräsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD. Er sprach am 19. März vor 45 Alumni zum Thema „Qualified in Germany - ein Gütesiegel deutscher Hochschulen? Der globale Kampf um kluge Köpfe“. Huber machte deutlich, wie wichtig die akademische Ausbildung für ein Land wie Deutschland ist, das seine Ressourcen vor allem in der Bildung hat.

Zwei Monate später, am 14. Mai, hielt der Freiburger Alumnus Professor Tilman Mayer im Bonner Uni-Club einen Vortrag über seinen Urgroßvater Otto Winterer. Dieser war von 1880 bis 1913 Oberbürgermeister in Freiburg. Er hat die Stadt maßgeblich geprägt. Otto Winterer veranlasste den Neubau des Stadttheaters, des Neuen Rathauses, des neuen Kollegengebäudes der Universität sowie die Erschließung neuer Stadtteile wie Stühlinger und Wiehre. Dies machte Freiburg attraktiv für Menschen aus der ganzen Republik, sodass sich in Winterers Amtszeit Freiburgs Einwohnerzahl verdoppelte. Ein besonderer Reiz des Abends bestand darin, dass noch Nachfahren zweier weiterer Freiburger Oberbürgermeister anwesend waren: Dr. Peter Keidel aus Bonn,

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

der Sohn von Eugen Keidel, und Gudrun Graichen-Drück, deren Urgroßvater Alexander Buisson im Revolutionsjahr 1849 Freiburg regierte.

Am 18. Juni besuchte Eckart Oberland den Alumni-Club Rheinland. Oberland studierte in den 70er-Jahren in Freiburg Jura und ist heute Abteilungsleiter „Projekt- und Auftragsfinanzierung“ der Thyssen-Krupp AG in Düsseldorf. Er referierte vor 40 Zuhörern im Altstadtlokal „Zum Schlüssel“ in Düsseldorf über Chancen und Risiken der Globalisierung aus der Sicht eines deutschen Großkonzerns. Die mit der Globalisierung zusammenhängenden Probleme sparte Oberland nicht aus. Die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise war ebenfalls Thema.

Dieser Vortragsabend beendete die Reihe „Freiburger Alumni im Rheinland, die etwas zu sagen haben“, an der insgesamt in vier Vorträgen über 140 Zuhörer teilgenommen haben.



Clubpräsident Edzard Traumann freute sich über die Teilnahme von Referent Professor Max Huber.

dabei. Er leistet somit seinen Beitrag zu der Verhinderung dieser seiner Meinung nach zerstörerischen und unnötigen, nur den kurzfristigen Profitinteressen einer kleinen Minderheit dienenden Fehlprojekten. Mossmanns schnörkellose Sprache und seine lockere, ironische, teils witzige Ausdrucksweise, machen diese radikal subjektive Autobiographie zu einem Leseerlebnis, an das man auch nach Beendigung der Lektüre noch gerne zurückdenkt. Nach einer schweren Krebserkrankung tritt Walter Mossmann heute nicht mehr als Liedermacher auf. Zum Verstummen hat ihn diese Krankheit glücklicherweise nicht gebracht, aber anders wäre es auch gar nicht möglich gewesen, ein bewegtes Leben in bewegten Zeiten in so ausdrucksstarken Bildern dem Leser zu präsentieren. *Walter Mossmann: Realistisch sein: das unmögliche verlangen. Wahrheitsgetreu gefälschte Erinnerungen. Edition der Freitag, Berlin 2009. 256 Seiten, 19,80 Euro*

GEGEN ALLE LEHRSÄTZE DER ÖKONOMIE

Bis zum 27. April 1986, als sich im sowjetischen Atomkraftwerk Tschernobyl ein Super-Gau ereignete, war der malerische Schwarzwald-Ort Schönau ein ganz normales Dorf, in dem keiner der 2500 Einwohner je damit gerechnet hätte, bereits kurze Zeit später bundesweit in den Medien präsent zu sein. In Schönau blieb es nicht bei Entsetzen oder Resignation: man beschloss, etwas zu unternehmen, um von Atomstrom wegzukommen.

Es begann ein über zehn Jahre andauernder zäher und phantasievoller Widerstand gegen die Atomindustrie, mit Aktionen, Bürgerentscheiden, Anträgen an die Gemeinde und schließlich dem noch von keiner anderen Gemeinde in Deutschland realisierten Plan, das Stromnetz zu kaufen und es in eigener Regie weiter zu betreiben.

In seinem Buch „Störfall mit Charme“ erzählt der aus Furtwangen im Schwarzwald stammende freie Journalist Bernward Janzing, wie die Schönauer Elterninitiative zu einem bundesweiten Stromversorger wird. Janzing studierte von 1987 bis 1993 Geographie, Geologie und Biologie an der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität, unterbrochen von einem Auslandsjahr in Glasgow. Anschließend sammelte er Redaktionserfahrung beim „Stern“, bei der „taz“, bei der „Financial Times Deutschland“ und beim „Spiegel“. Der in Freiburg lebende Autor schreibt vor allem über Energiewirtschaft und –technik.

„Stellenweise so spannend wie ein Wirtschaftskrimi“, urteilte der „Südkurier“ über Janzings jüngste Veröffentlichung. *Bernward Janzing: Störfall mit Charme. Die Schönauer Stromrebellien im Widerstand gegen die Atomkraft. 128 S., 185 Abb., durchgehend vierfarbig, 22 x 17 cm für 18,00 Euro. Verlag Wilfried Dold, 2008.*



RÜCKBLICK AUF DIE ACHTERBAHN

Walter Mossmann, geboren 1941 in Karlsruhe, kam im Alter von zehn Jahren nach Freiburg und studierte an der Albert-Ludwigs-Universität Germanistik, Soziologie und Politikwissenschaften. Als Liedermacher trat er 1966 erstmals bei den Open-Air-Festivals auf Burg Waldeck in Erscheinung galt dort als „die Entdeckung des Jahres“. Kurz darauf erschien seine erste Langspielplatte mit dem Titel „Achterbahn“. Mossmann orientierte sich hier an den französischen Chansonniers Georges Brassens und Boris Vian.

Später, zur Zeit der Außerparlamentarischen Opposition, erhielten seine Lieder politisch eindeutige Botschaften. Im Februar dieses Jahres hat Walter Mossmann seine Autobiographie, „Realistisch sein: das unmögliche verlangen“ veröffentlicht. Hierin schildert er vor allem auch sein Engagement gegen die „stalinistisch-kapitalistische Tabularasa-Mentalität der Technokraten in Ost und West“. Gleichgültig, ob es um die Verhinderung der Schwarzwaldautobahn geht, um den Kampf gegen das von der französischen Regierung geplante „Bombodrom“ auf der Lazarc-Hochebene im Zentralmassiv oder um das in den siebziger Jahren vom damaligen CDU-Ministerpräsidenten Filbinger geplante Atomkraftwerk in Wyhl am Kaiserstuhl: Mossmann ist vor Ort und mit großem Engagement



IMPRESSUM

Herausgeber: ALUMNI FREIBURG e.V., 1. Vorsitzender Rektor Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer **Redaktion:** Rudolf-Werner Dreier (verantwortlich), Dr. Cornelia Staeves, Unter Mitarbeit v.: E. Dohlus, D. Farke, Dr. F. Tröndlin, I. Rentz, E. Traumann, C. Volk **Fotos:** M. Böhme, R. Bühl, B. Finger, Dr. A. Frank, Dr. F. Tröndlin, E. Traumann **Gestaltung:** Promo Verlag GmbH, 79098 Freiburg, Layout: Katrin Moosbrugger **Verlag:** Badische Zeitschriften GmbH, Unterwerkstraße 5, 79115 Freiburg, Telefon 0761 4515-3400, Fax 0761 4515-3401, Geschäftsführer Markus Hemmerich **Druck und Verarbeitung:** Poppen & Ortman, Freiburg